

Die Lage von Familien in Niedersachsen/Hannover mit besonderem Blick auf den Zeitaspekt und den 8. Familienbericht



ArbeitsGemeinschaft der Familienverbände
in Niedersachsen

Gliederung

- Die generelle Problematik: Familie in der Rush-Hour des Lebens/ Sandwich-Situation/Sozialversicherung
- Handlungsempfehlungen des 8. Familienberichts
- Lebenssituation von Familien: Fakten
- Was in Hannover verbessert werden kann
- Nachdenken über Zeit

Die Rush-Hour des Lebens

- bezeichnet die Lebensphase etwa zwischen 20 und 40 Jahren, in der zunehmend noch Ausbildung, berufliche Etablierung und Familiengründung vereinbart werden müssen
- Gründe für Verschärfung: Längere Ausbildungszeiten, häufig prekärer Übergang in Arbeitsmarkt (Befristungen etc.), Mobilitätsanforderungen

Sandwich-Situation

- bezeichnet eine Familienkonstellation, in der Eltern mit Kind/ern unter 12 Jahren, Erwerbstätigkeit(en) und hilfsbedürftigen eigenen Eltern leben
- wird tendenziell zunehmen wg. größerer Generationen-Abstände u. wachsender Lebenserwartung

Familien in der Sozialversicherung

- besonders in Renten- und Krankenversicherung familienbezogene Schieflage
- Familien leisten doppelten Beitrag: Monetäre Einzahlung und Erziehung der folgenden Generation
- haben aber häufig wenig Ertrag: besonders für vor 1992 geborene Kinder zu wenig Anrechnung von Erziehungszeiten, nur ein Jahr
- Krankenversicherung: anteilig höchste Ausgaben für letzte Lebensjahre, Umverteilung von jung zu alt

Handlungsempfehlungen des 8. Familienberichts

- Zeitkompetenz als Bildungsthema (Inhalt für Familienbildung?)
- Arbeitszeitrecht anpassen (insb. TzBfG)
- Elternzeit flexibilisieren: Großeltern, Streckung
- Ältere über Ehrenamt stärker einbinden
 - Problem: Allgemein strukturelle Defizite über Ehrenamt lösbar? Verlässlichkeit, Verfügbarkeit (können sich nur Senioren mit guter Rente leisten), evtl. Konkurrenz zu Professionellen

Familienleben in Hannover: Fakten

- 48.000 Familien mit minderjährigen Kindern
- 12.000 mit erwachsenen Nachkommen
- die meisten verheiratet (68 %), 26 % allein erziehend, 7 % nichteheliche Lebensgemeinschaft
- 225.000 Haushalte ohne Kinder

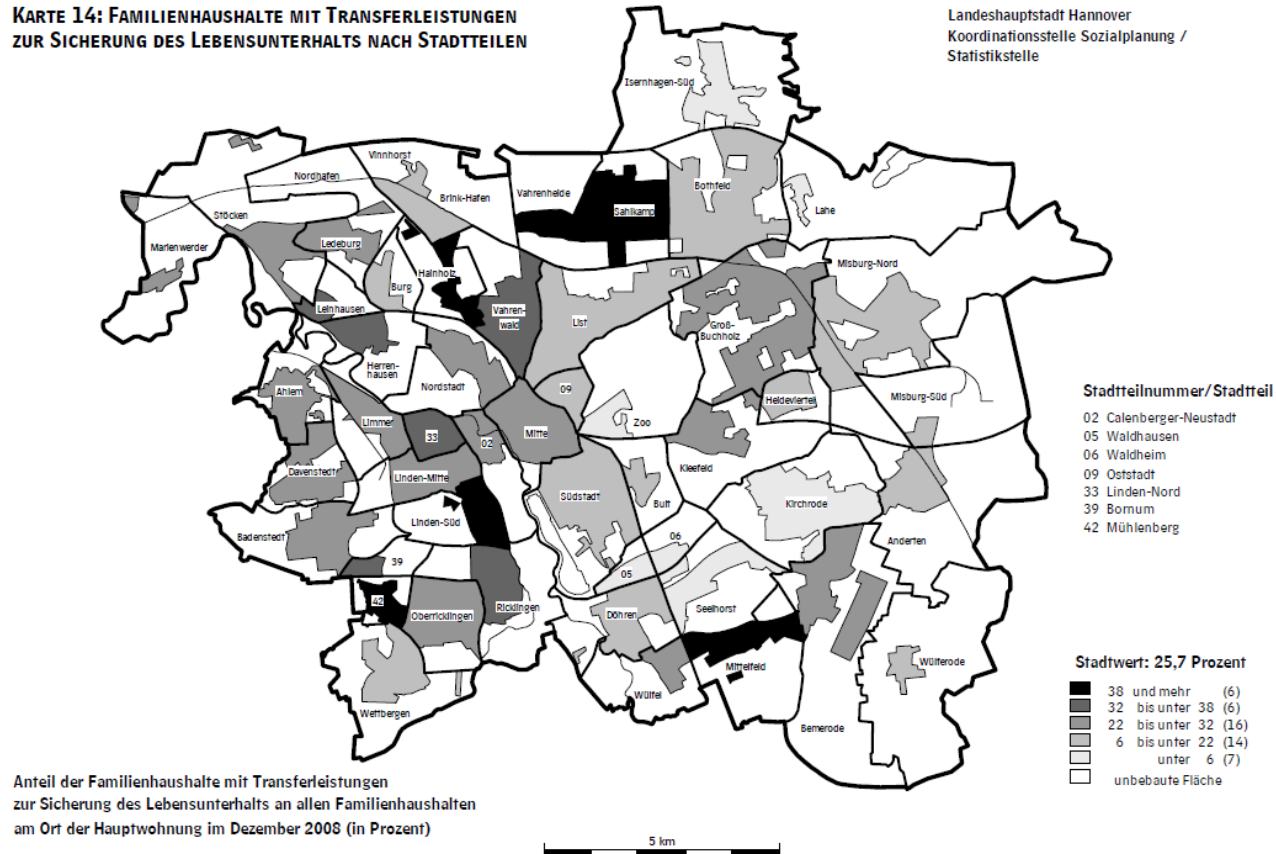
Familienleben in Hannover: Fakten

- Kinderbetreuung: Hannover steht relativ gut da. U-3-Ausbau teilweise schwierig wg. Mangel an geeigneten Flächen/Gebäuden. Kindergarten zu 84 % $\frac{3}{4}$ - bzw. Ganztagsplätze, Familienzentren (Kontrast: Niedersachsenweit 18 % der Kiga-Kinder ganztags (7 h und mehr)betreut). Situation von Grundschulkindern unbefriedigend, Hortplätze fehlen, Ganztagsangebote nicht überall, schlecht finanziert, zweifelhafte Qualität wg. Personalschlüssel
- Soziale Gegensätze: Stadtviertel wie Mühlenberg mit hoher Arbeitslosigkeit und Armut vs. „Heile-Welt-Quartiere“ und einiges dazwischen. Typisch Großstadt!

Familienleben in Hannover: Fakten

**KARTE 14: FAMILIENHAUSHALTE MIT TRANSFERLEISTUNGEN
ZUR SICHERUNG DES LEBENSUNTERHALTS NACH STADTTTEILEN**

Landeshauptstadt Hannover
Koordinationsstelle Sozialplanung /
Statistikstelle



Familienleben in Niedersachsen: Fakten

- Erwerbsbeteiligung von Eltern:
 - Bei 63 % der Ehepaare mit Kindern sind beide Partner erwerbstätig. Selbst bei drei und mehr Kindern ist das noch in knapp der Hälfte der Familien so.
 - Dennoch leben gut 40 % der Ehefrauen mit Kindern und etwa ein Drittel der Mütter insgesamt überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen,
 - Bei Alleinerziehenden ist die Erwerbsbeteiligung ähnlich (59 %), nur dass der Unterhalt von Angehörigen fast keine Rolle spielt, dafür Arbeitslosengeld (I o. II) eine umso größere (29%).
 - Immer mehr Eltern müssen beruflich mobil sein, zeitlich flexibel o. regelmäßig zu ungewöhnlichen Zeiten arbeiten. Das passt mit den häufig nicht flexiblen Betreuungssettings nicht zusammen, erhöht den Abstimmungsaufwand und erzeugt Stress. Gemeinsame Zeiten der ganzen Familie schwierig zu organisieren.
 - Mitarbeitende, die wegen Familienaufgaben in Teilzeit arbeiten, sind häufig von Netzwerken und Aufstiegsmöglichkeiten ausgeschlossen.

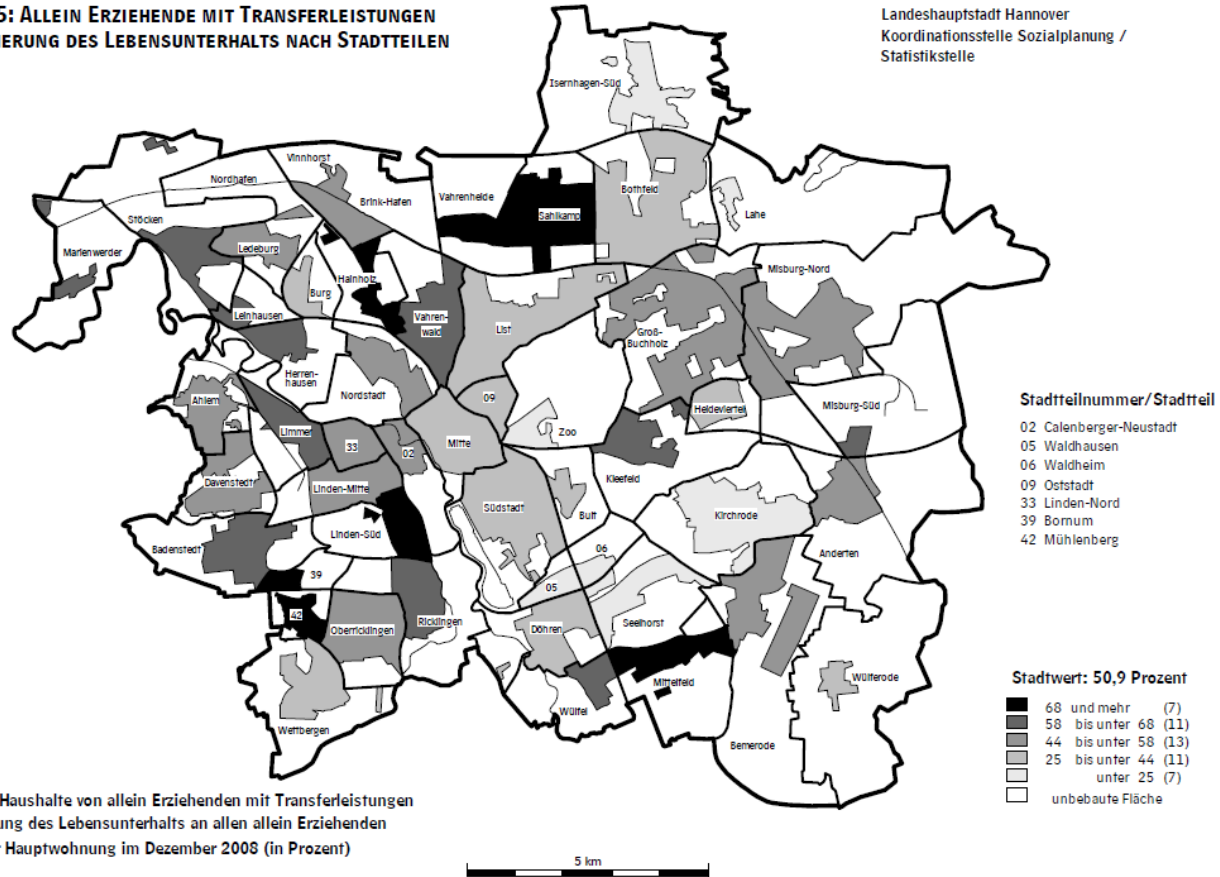
Familienleben in Hannover: Fakten

- Alleinerziehende: besonders hohe Armutsquoten wg. Vereinbarkeitsproblem/fehlender Qualifikation/schlechter Unterhaltssituation/Kinderzuschlag greift selten wg. Anrechnungsmodalitäten

Familienleben in Hannover: Fakten

**KARTE 15: ALLEIN ERZIEHENDE MIT TRANSFERLEISTUNGEN
ZUR SICHERUNG DES LEBENSUNTERHALTS NACH STADTTEILEN**

Landeshauptstadt Hannover
Koordinationsstelle Sozialplanung /
Statistikstelle



Familienleben in Hannover: Fakten

- Mobilität: Dank Expo ausgebautes Stadtbahnnetz, S-Bahn, Busse. Verbindungen mit Umstieg zeitaufwendig. Radwege ausbaufähig u. – bedürftig (Winterdienst!)
- Wohnumfeld: „grüne“ Großstadt, dennoch aus manchen Wohnbezirken lange Wege ins Freie. Relativ gute Abdeckung mit Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, Bank, Post, Arzt, Sportverein etc. Behörden haben Zweigstellennetz eingeschränkt, müsste durch Online-Angebot kompensiert werden.

Familienleben in Hannover: Fakten

- 16.500 Pflegebedürftige mit Pflegestufe, zusätzlich geschätzt ebenso viele alte Menschen mit anderem Hilfebedarf
- 6.200 reine Pflegegeldempfänger
- Schätzung nach Familien-Monitor: 1.500 bis 3.000 Familien in Sandwich-Situation
- Demografische Zeitbombe: 2030/2050, wenn geburtenstarke Jahrgänge der 1960er in Ruhestands/Pflegealter kommen

Was kann in Hannover verbessert werden?

- Kinderbetreuung: passgenauere Angebote
- Schule: Ganztags bedarfsgerecht ausbauen, Qualität sichern, Hortangebot ausbauen, beides verzahnen, Ferienangebote
- Alleinerziehende: familienverträgliche Qualifizierung (Modellprojekte Jobcenter auf Bundesebene, neu in Nds.: Vechta, Osterholz, Wolfsburg)
- Pflegesituation mittelfristig

Nachdenken über Zeit

- Ziel: Jeder Erwachsene soll in jeder Lebenslage vollzeitig erwerbstätig sein können (?)
- keine generelle Zeitknappheit, eher situativ
- Arbeitszeitwünsche von Eltern: Väter weniger (35-40 h), Mütter mehr (30 h)
- zunehmende Entgrenzung in der Arbeitswelt
- Zunahme von Erschöpfungsdepressionen u. ä. psychischer Erkrankungen

Nachdenken über Zeit

- „Zeit als Leitwährung moderner Familienpolitik“ (Schröder): Zutreffend für Mittelschicht, weniger für Familien im Niedriglohnbereich oder in Arbeitslosigkeit
- Kinder wachsen nicht mehr beiläufig auf, sondern unter einem „Gelingensdruck“, stehen in vielen Familien im Zentrum; Eltern sorgen nicht genügend für sich selbst als Person und als Paar
- Beziehungen scheitern auch deswegen?

Nachdenken über Zeit

- wachstumskritische, ökologische Position:
Halbtagsstellen für alle, in der anderen Zeit Fürsorge für Kinder und Alte, Selbstversorgung, soziales/kulturelles Engagement
- Ziel der Familienverbände: Optionszeitenmodell, das Erziehungs-, Pflege- und Weiterbildungszeiten finanziell und sozialversicherungsrechtlich absichert – gesellschaftliche Aufwertung von Fürsorgetätigkeiten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen:

Christine Volland

Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände
Niedersachsen

Ebhardtstr. 3A

30159 Hannover

Tel: 3604-110

Mail: geschaefsstelle@agf-niedersachsen.de

www.agf-nds.de

The logo for AGF (Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Niedersachsen) consists of the letters 'AGF' in a bold, blue, sans-serif font. The 'A' and 'G' are connected at the top, and the 'F' is slightly offset to the right.

ArbeitsGemeinschaft der Familienverbände
in Niedersachsen